

Tagung der DirektorInnen der österreichischen Auslandsschulen

Zweimal im Jahr organisiert die für die Auslandsschulen zuständige Abteilung des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (*bmbwf*) eine Tagung mit den DirektorInnen der acht Auslandsschulen. Das Ziel dieser Treffen ist es, die Direktoren über die aktuelle Situation in den Bereichen Pädagogik, Personalplanung und Dienstrecht zu informieren. Im Gegenzug berichten die SchulleiterInnen über die Situation in der jeweiligen Schule bzw. dem Gastland.

Pandemiebedingt konnten diese Treffen in der jüngeren Vergangenheit nur eingeschränkt oder online stattfinden, wobei zu sagen ist, dass die Möglichkeit von Online-Treffen in Anbetracht der teilweise langen Anreise aus Guatemala oder Mexiko durchaus auch Vorteile hat. Auch im St. Georgs-Kolleg bieten wir den Eltern bei den Sprechstunden die Möglichkeit an, diese weiterhin online wahrzunehmen, um auf diese Weise Zeit und Energie zu sparen.



Insgesamt befürworte ich jedoch Präsenztreffen, da der persönliche Kontakt und die damit verbundenen informellen Gespräche für den Austausch immens wichtig sind. Immer wieder gibt es Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen mit den erfahrenen und hilfsbereiten KollegInnen zu besprechen. Das ist besonders wichtig, da es trotz der vielen Gemeinsamkeiten der Schulen auch große Unterschiede gibt, die es zu beachten gilt: ob es sich z.B. um eine in Europa oder in Lateinamerika situierte Schule handelt, ob sie traditionsreich ist oder neu gegründet wurde, ob es sich um eine Pflichtschule oder weiterführende Schule, eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule handelt.

Qualitätsmanagement an den Auslandsschulen

Anfang Dezember fand eine besondere Direktorentagung statt, bei der auch die Vertreter des Qualitätsmanagements (QMS) eingeladen waren. Von unserer Schule nahmen Werner Kranawetter und Ayça Turgut Atalay daran teil. Am ersten Tag gab es einen Austausch der Schulen über den aktuellen Projektstand. Von den vielen unterschiedlichen Themen fand ich vor allem den Ansatz des kooperativen offenen Lernens (COOL) interessant, zu dem ich in Zukunft gerne mehr erfahren möchte.



Am zweiten Tag wurde der Qualitätsrahmen des QMS besprochen und hierbei vor allem das Instrument IQES, mit dessen Hilfe Schulen recht unkompliziert Fragebögen erstellen bzw. vorbereitete Fragebögen nützen können, um so schnell an Rückmeldungen zu verschiedenen Aspekten der Qualitätsarbeit zu gelangen. In einer Praxisrunde haben die Teams der Schulen einen Fragebogen zu einem relevanten Thema erstellt. Dieser praxisbezogene Teil war sehr hilfreich, das Instrument besser kennenzulernen, und hat Appetit darauf gemacht, das Instrument gleich im laufenden Schuljahr umzusetzen.

Unterrichtsbeobachtung mittels Classroom Walk Through

Im Rahmen eines Vortrags zum Thema Implementierung von Reformvorhaben wurden wir mit der Methode des *Classroom Walk Through* (CWT) bekannt gemacht. Dabei geht es um eine möglichst niederschwellige Möglichkeit, Unterrichtsbesuche zu machen, um auf diese Weise einen Überblick über die Merkmale des Unterrichts zu bekommen. Diese Besuche sollen relativ kurz sein und der Unterrichtsbeobachter soll nicht extra begrüßt oder

beachtet werden, sondern einfach in die Klasse kommen, sich unauffällig dazusetzen und ebenso unauffällig die Klasse wieder verlassen.

Das CWT kann vom Direktor eingesetzt werden, es kann aber auch der kollegialen Unterrichtsbeobachtung dienen. Diese Unterrichtsbeobachtungen können unstrukturiert erfolgen, um sich einen Überblick zu verschaffen, allerdings können auch Kriterien vorgegeben werden, um konkretere Rückmeldungen zu bekommen. Die Beobachtungen können mit den Lehrpersonen geteilt werden, das ist jedoch nicht zwingend vorgeschrieben.

Kennenlernen und Networking

Da das Auslandsschulwesen im Herbst neu organisiert wurde und nun zwei Abteilungen im *bmbwf* zuständig sind, nämlich die Abteilung V/8 für den pädagogischen Bereich und die Abteilung II/12 für den administrativen Bereich, gab es am Abend die Gelegenheit, dass sich die Schulleiter mit neu zuständigen Personen vernetzen können und selbstverständlich auch, um sich mit den schon bisher Verantwortlichen zusammzusetzen. In diesem Zusammenhang ist mir das große Interesse an unserer Arbeit seitens der Sektionschefin Barbara Weitgruber und der Abteilungsleiter Martina Maschke und Christian Rubin in angenehmer Erinnerung.

Hier möchte ich auch anmerken, dass ich im Rahmen der Tagung meinen früheren Kollegen Christian Estermann nach vielen Jahren wieder getroffen habe, der in Rumänien das äußerst spannende Schulprojekt der Stiftung Concordia leitet.

Den sozialen Höhepunkt bildete für mich das Treffen mit den nun wieder in Wien tätigen KollegInnen Karin Wieser, Kerstin Schimmerl und Georg Mayer. Letzterer arbeitet inzwischen an der Auslandsschule in Guatemala. Zusammen mit den QMS-Teams der Auslandsschulen verbrachten wir einen anregenden Abend beim Christkindlmarkt.

Workshop zu Vertrauenslehrern und zum mittlerem Management

Der finale Tag der Besprechung war dem Informationsaustausch gewidmet. Jede Schule berichtete reihum von ihrem Standort, das *bmbwf* über die

aktuellen pädagogischen Themen, das Dienstrecht und die Personalplanung. Diese Berichte sind für mich stets interessant, weil ich auch nach vielen Jahren immer wieder Neues über die anderen Schulen lerne, aber auch um zu verstehen, welchen spezifischen Herausforderungen sich die anderen Schulen stellen müssen.

Am Nachmittag gab es noch einen Workshop zu den Themen Vertrauenslehrkräfte und mittleres Management, in dessen Rahmen wichtige Fragen erörtert wurden, wie z.B. die Rahmenbedingungen aussehen könnten, in denen Vertrauenslehrkräfte das Wohlbefinden der Lehrkräfte steigern könnten. Beim Thema mittleres Management zeigte sich, dass die Frage der Zeitressourcen im Zentrum der Überlegungen steht.

Fazit

Insgesamt sind die Direktorentagungen ein wichtiger Fixpunkt im Jahresablauf der Schulleiter, da die Schulen sonst als „Einzelkämpfer“ agieren und im jeweiligen Umfeld nach schulspezifischen Lösungen suchen. Ich denke, dass es auch für das *bmbwf* wichtig ist, die SchulleiterInnen von Zeit zu Zeit im Haus zu haben und die gemeinsame Zielsetzung voranzubringen.



Abschließend darf auch der menschliche Faktor nicht vergessen werden, da im Rahmen dieser Tagungen tragfähige Beziehungen aufgebaut werden, durch die es uns gemeinsam gelingt, auch große Herausforderungen zu bewältigen und die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft der Auslandsschulen zu legen. Dafür möchte ich mich bei den VertreterInnen des *bmbwf* bedanken: Klaus Redl, Andrea Dorner, Elisabeth Augustin, Robert Fittner und Christian Rubin (s. Bild v. li. n. re.).

Gernot Grabher